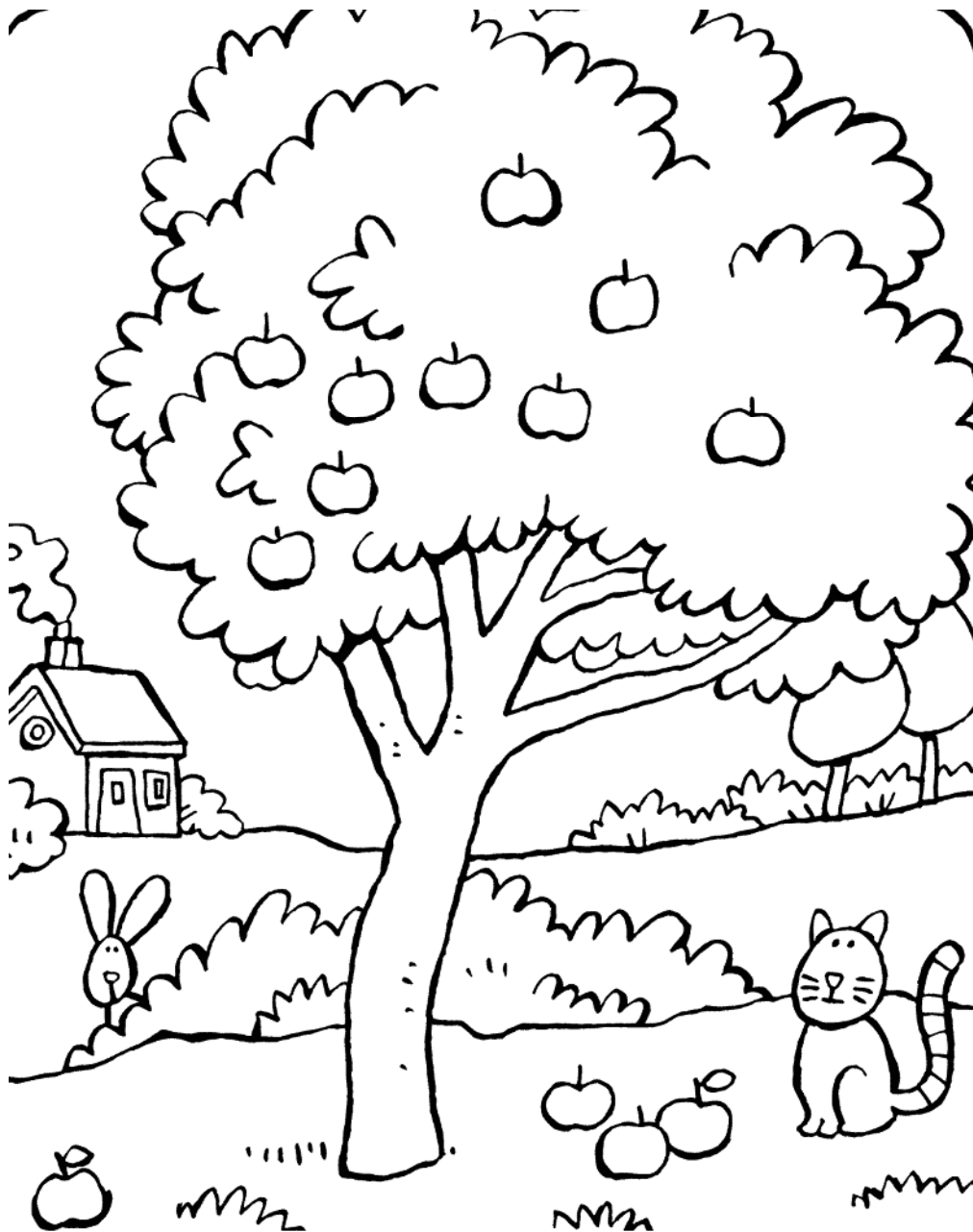


Wie unser Apfelbaum auf der Streuobstwiese seinen Namen bekam

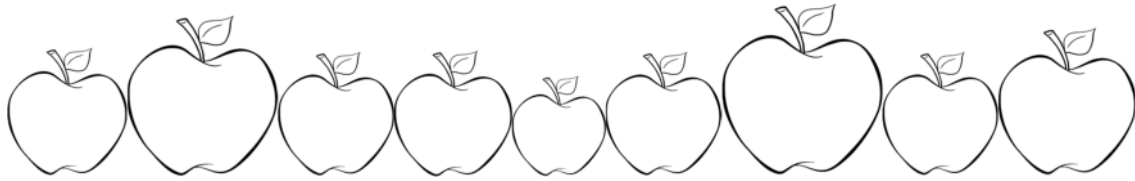
Vielleicht weißt Du ja sogar schon, wie er heißt? Denk mal gut nach...

Wenn Du ein Goldauge bist oder ein Schubidu und Du schon bei unserem Apfelbaumprojekt dabei warst, kannst Du Dich sicher an den Namen erinnern?!

Genau: Unser Apfelbaum heißt JACOB-FISCHER! Und steht auf einer Streuobstwiese in Mähringen am Lumpenbach.



Aber woher hat denn der Baum seinen Namen? Und gibt es nur einen Baum, der so heißt? Wahrscheinlich fallen Dir selbst auch noch ein paar Fragen ein...darum hier die Geschichte vom JACOB-FISCHER-Apfelbaum:



Es war einmal vor über hundert Jahren, da ging ein Bauer, sein Name war Jacob Fischer, seinen Weg zurück vom Biergarten, in dem er lecker gegessen hatte.

Der Weg nach Hause war lang und er wurde sehr müde! GÄHN! Er suchte nach einer Bank, auf der er sich ausruhen konnte.

Und tatsächlich stand da am Waldrand eine Bank.

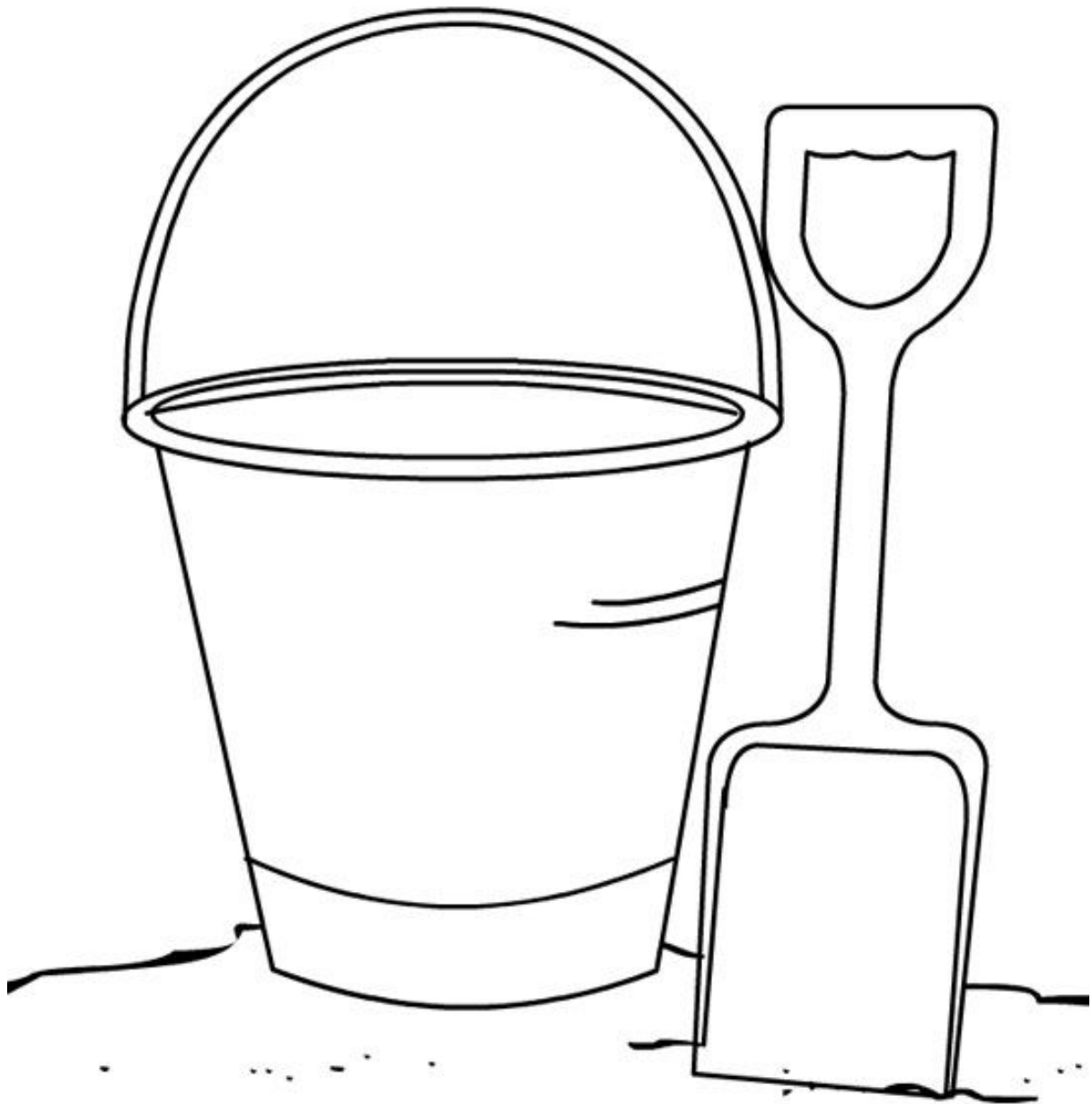
Sicher hast Du auch schon mal Rast auf so einer Bank gemacht und vielleicht sogar ein Vesper dabei gegessen? Auf einem Ausflug vielleicht?

Er legte sich hin und machte ein kurzes Nickerchen und als er seine Augen öffnete, entdeckte er neben der Bank ein klitzekleines Bäumchen.

„Ja, wer bist denn du?“ fragte er das Bäumchen. Das Bäumchen blieb stumm, so dass der Bauer es sich ganz genau anschaute und ein Blatt entdeckte. „Das sieht ja aus, wie das Blatt von einem Apfelbaum! Weißt du was, kleiner Baum, ich grab dich aus und nehm dich mit nach Hause. Da kann ich dich hegen und pflegen bis du ein großer Baum geworden bist!“

Jacob Fischer lief schnell nach Hause und holte...?

Was meinst denn Du, was er jetzt holte? Was braucht er denn, um den Baum sicher nach Hause zu bekommen? Und was macht er dann zu Hause mit dem kleine Apfelbäumchen?



Genau!

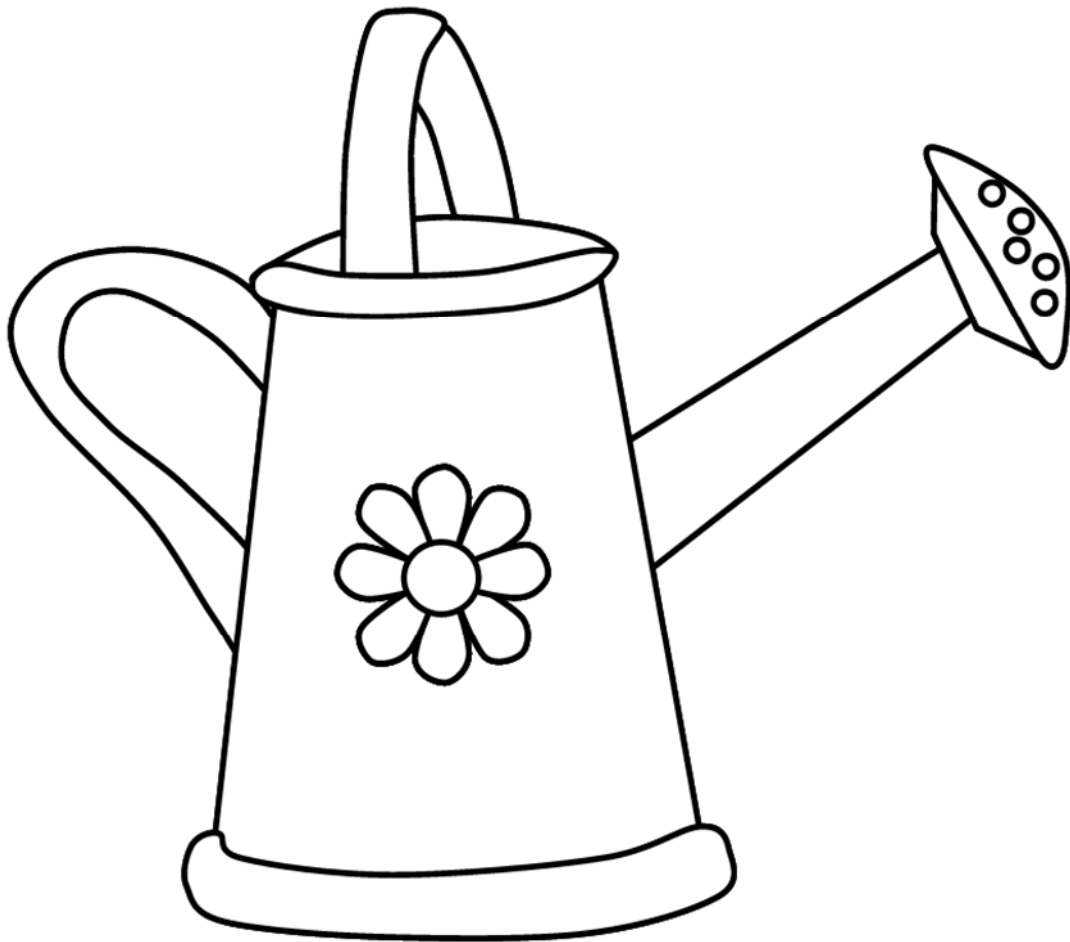
Schaufel und Eimer braucht er zum Ausgraben und zum Nachhausetragen!

Und zu Hause? Was macht er da mit unserem Apfelbäumchen, damit es gut wachsen kann?

Er grub ein Loch in den Erdboden und dort setzte er es hinein und damit es genug zu essen und zu trinken hatte, wurde es kräftig von ihm gegossen.

Mit was denn?

Schau mal da- was ist denn das?



Der Bauer Jacob Fischer hatte einen großen Bauernhof, auf dem viele Tiere wohnten und die alle von ihm versorgt werden wollten.

Welche Tiere kennst Du denn auf dem Bauernhof?

Bei ihm gab es Kühe und Schweine, Katzen und Hühner und auch ein Pferd! Vielleicht sogar auch ein paar Mäuse, aber die hatten sich im Stroh versteckt.

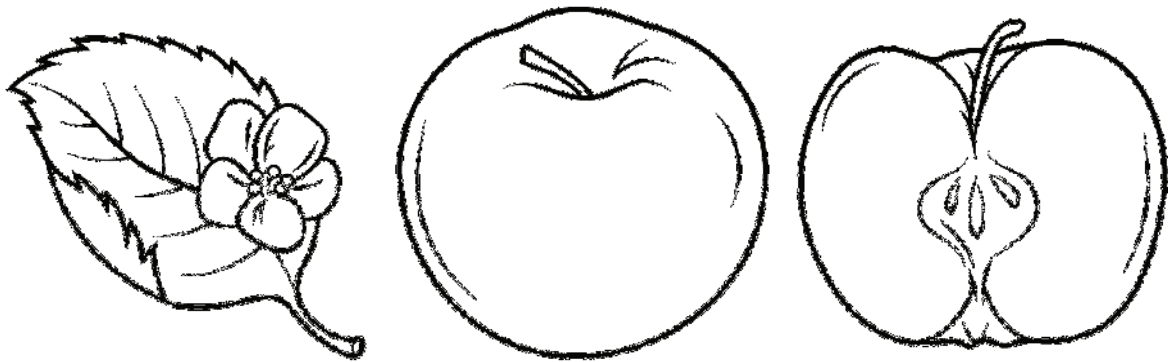
Der Bauer hatte soviel zu tun, dass er immer nur kurz bei seinem Apfelbaum vorbeiging, um zu schauen, ob es ihm gut ging.

Viele Jahre wuchs der Apfelbaum und brachte im Frühling wunderschöne neue Blätter hervor, die im Herbst wieder vom Baum vielen- aber kein einziger Apfel wuchs an ihm.

Aber wie kommt denn der Apfel an den Baum???

Macht es „PLOPP“ in der Nacht und der Apfel hängt da dran? Was meinst Du?

Wenn Du einen Apfelbaum bei Dir in der Nähe kennst, dann geh doch mal mit Mama und/oder Papa vorbei und schau genau, was da am Zweig zu sehen ist. Was davon kannst Du am Baum entdecken? Die Blätter? Die Apfelblüte oder schon einen ganzen Apfel?



Fünf Jahre waren vergangen.

Kannst Du schon soweit zählen? Zeig mal:

EINS-ZWEI-DREI-VIER-FÜNF mit allen Fingern Deiner einen Hand! Und wieviel Finger hast Du an der anderen Hand?

Eines Morgens im Frühling ging der Bauer Jacob Fischer vor die Tür und schaute, wie jeden Tag, zu seinem Apfelbäumchen.

Da sah er etwas Neues: Eine kleine Blüte an einem Zweig! Und eine Biene besuchte diese Blüte immer wieder. Was wohl aus dieser Blüte werden würde? Sie war außen weiß und innen rosarot.

Als die Tage länger wurden und es immer wärmer wurde, wuchs aus der Blüte ein klitzekleiner Apfel. Wenn Du einen Apfelbaum besucht hast, weißt Du vielleicht auch wie dieser kleine Apfel aussieht!

Immer wieder schaute Jacob Fischer nach dem Apfel und der wuchs und wuchs und wuchs und wuchs..... Erst war er noch ganz grün und dann wurde er immer röter und röter. Ein riesengroßer Apfel hing nun am Apfelbäumchen.

Jacob nahm all seinen Mut zusammen und pflückte an einem heißen Sommertag den Apfel vom Baum und trug ihn ins Haus. Er rief seine Frau und seine Kinder. Sie setzten sich gemeinsam an den Küchentisch.

Was machen sie jetzt mit dem schönen roten Apfel? Was denkst Du? Was würdest Du damit machen?

Na klar! Essen!!!

Jacob holte ein Brett und ein Messer und schnitt den Apfel in viele Scnitze, damit die ganze Familie davon probieren konnte! Mmmhmmmm- war der lecker!

Im nächsten Jahr hatte der kleine Baum, der inzwischen schon ganz schön groß war, sogar noch ein paar mehr Äpfel. Jacob Fischer pflückte sie und zeigte sie seinem Freund, dem Karl, der war auch Bauer und kannte sich gut mit Äpfeln aus.

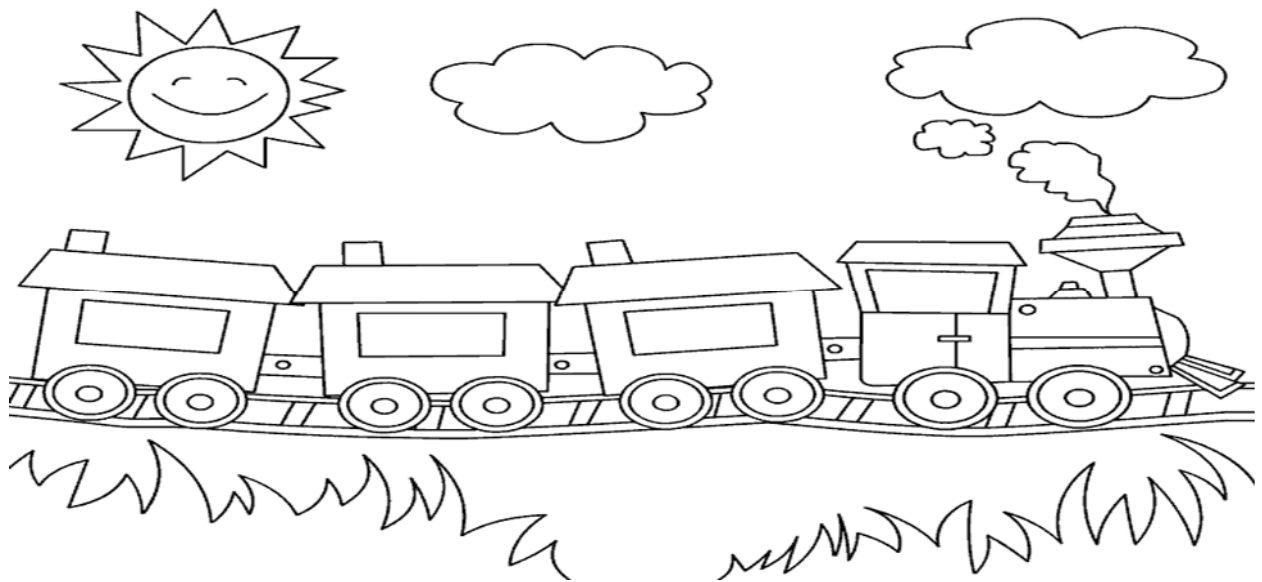
Was ist denn Dein Lieblingsapfel? Gibt es da einen? Oder welche Farbe magst Du bei Äpfeln am liebsten? Schmecken die alle gleich oder unterschiedlich? Das kannst Du doch mal mit Deiner Familie ausprobieren!

„Sag mal, Karl: Hast du schon mal so einen Apfel gesehen? Ich kenn viele unterschiedliche Apfelsorten, aber so einen hab' ich noch nie gesehen!“

Karl wusste es auch nicht.

Aber er hatte eine tolle Idee!

„ In Stuargard da gibt's schlaue Leut! Die kennet sich mit Äpfel aus! Da fährt'sch' am beste mit dr Bahn na!“



Der Bauer Jacob Fischer zog sich seine feine Sonntagshose und seine gute Jacke an, packte einen Apfel von seinem Bäumchen ein und ging zum Bahnhof, um nach Stuttgart zu fahren.

Was brauchte er denn für die Bahnfahrt? Was zu Essen und zu Trinken natürlich, aber was noch? Überleg mal.....was zeigt man denn dem Schaffner, wenn er beim Bahnfahren vorbeikommt?

Eine Fahrkarte! Die hatte sich der Jacob Fischer vorher noch am Fahrkartenschalter gekauft. Dann ist er schnell zum Bahnsteig gelaufen und in die Eisenbahn nach Stuttgart gestiegen. Auf der ganzen Fahrt hat er ein kleines Lied gesungen, das Du vielleicht auch kennst:

Auf der schwäbschen Eisenbahne

schwäbisches Volkslied (um 1853)

Auf de schwäb- sche Ei- se- bah- ne gibt's gar vie- le Halt- sta- tio- ne,
 5 Schtue- gert, Ulm und Bi- ber- ach, Mek- ke- beu- re, Dur- les- bach.
 9 Trul- la, trul- la, trul- la- la, trul- la, trul- la, tru- la- la,
 13 Schtue- gert, Ulm und Bi- ber- ach, Mek- ke- beu- re, Dur- les- bach.

1

^G Uff der schwäbsche Eisebahne ^C gibt's gar viele ^{Am} Haltstatione:
^D Schtuegert, Ulm und ^G Biberach, ^D Meckebeure, ^G Durlesbach.
^G Trulla trulla trulla la ^C Trulla trulla ^{Am} trulla la
^D Schtuegert, Ulm und ^G Biberach, ^D Meckebeure, ^G Durlesbach.

2

^G Uff der schwäbsche Eisebahne ^C dürfet Kueh und ^{Am} Öchsle fahre;
^D Buebe, Mädle, ^G Weib und Ma, ^D kurzum alls, was ^G zahle ka.
^G Trulla trulla trulla la ^C Trulla trulla ^{Am} trulla la
^D Buebe, Mädle, ^G Weib und Ma, ^D kurzum alls, was ^G zahle ka.

Da ist ihm die Zeit wie im Fluge vergangen und schon war er in Stuttgart.

Dort machte er sich auf den Weg zum Württembergischen Gärtnerverband, die kannten sich mit allen Obst- und Gemüsesorten aus!

Der Jacob hat dort an die Tür geklopft. „Herein!“ hat er gehört und ist im Zimmer verschwunden.

Nach einer Weile kam er wieder heraus und er hat über das ganze Gesicht gestrahlt! Stell Dir vor: Sein Apfel war einer, den kannte noch keiner!

Und da wurde entschieden, dass der Apfelbaum und alle seine Kinder in Zukunft

JACOB FISCHER heißen sollten, so wie der Bauer, der ihn am Waldrand neben dem Bänkle entdeckt hat- da war unser Bauer sehr stolz!

Und wir sind es auch- auf unseren Jacob-Fischer-Baum auf der Streuobstwiese in Mähringen am Lumpenbach!

Und der erste Jacob-Fischer-Baum, den gibt es immer noch und der ist heute 117 Jahre alt!

Du kannst ja mit Deinen Eltern mal 117 Erbsen oder Linsen oder Steine oder Perlen abzählen und schauen, wie viel das ist! Ein riesiger Haufen!



Jacob-Fischer-Urbaum
(Steinhausen an der Rottum)